Frankfurter Rundschau, 11.03.1996

Frankfurter Rundschau

Montag, 11. März 1996

MAIN-TAUNUS-KREIS · WESTLICHE FRANKFURTER STADTTEILE

Das ewig Weibliche ist oft blond, meistens langhaarig und vollstbusig

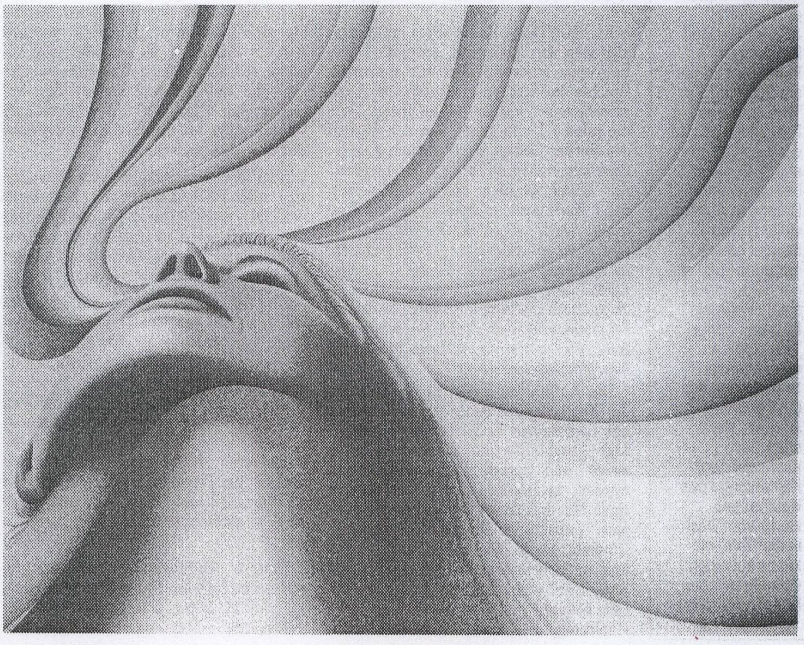
Die Frau als Landschaft, oder: die mühsame Verschmelzung zwischen Kunst und Eros in Kriftel

KRIFTEL. Sphärenklänge quellen aus der Verandatür in die Sonntagmorgen-Stille der Elsa-Brandström-Straße. Sie verhakeln sich im kahlen Geäst der Pflanzen, prallen metallisch-scheppernd an die Plastik, die im sandstein-gepflasterten Vorhof des Hauses Nummer 17 den Weg weist in eine Wohnstube der ungewöhnlichen Art. Auf dem Boden weißer italienischer Marmor, geometrisch verlegt. Rauhfaser-weiße Wände mit Bildern. Bilder nackter Frauen. Oft blond, meistens langhaarig und immer vollstbusig.

Eng ist's, stickig und zu warm. Das erklärt nicht, weshalb Nesmah aus Bad Nauheim, blond und vollbusig, nur leicht geschürzt gold-blau erscheint. Nicht die Wärme läßt sie die Hüften kreisen, bis die Rundungen sich in rhythmischen Schwingungen zu verselbständigen scheinen. Es ist ihre Bauchtanz-Choreographie *Du bist mein Leben*, die sie wallen läßt. Erwartungsfrohe Mienen bei den 50 Männern und Frauen, deren Augen sich an dem windenden Körper festsaugen. Dazwischen ein kleiner drahtiger Mann — der Hausherr. Im zum Atelier umfunktionierten Wohnzimmer zeigt Rocco Barone in hemdsärmelig aufgekrempelter Lederjakke seine weiblichen Akte. Die Nähe zu Dali, zum Surrealismus ist gewollt. Plötzlich bricht der Tanz ab. Jemand beginnt zu klatschen, andere folgen brav. Nesmah entschwindet. Bis einer — mit einem unausgesprochenen Fragezeichen in der Stimme — Zugabe ruft. Also gibt Nesmah zu und ertanzt den Zusammenhang zwischen Kunst und Eros neu. Das ist das Motto des Tages. Das „ewig Weibliche" kommt in der Einladung der Kunstgruppe Kriftel in Anführungszeichen daher und will in Wort, Bild und Tanz Kunst und Eros zur Einheit verschmelzen.

Glockenhell die Stimme der in der Einladung als Lyrikerin apostrophierten Gabriele Böhning, als sie aus ihrem Buch *Feuervögel* liest. Es knistert. Das störrische Computerpapier raschelt Herbstlaub-gleich beim Umblättern des Märchens *Die Sehnsucht der Venus*. Vor der Verandatür harren zu spät Gekommene sehnsüchtig ihrem Einlaß ins Reich der Sinne. Ins Reich der „Frau als Landschaft", wie Barone nach einer Klammer als Dachbegriff sucht. Seine überhöhten Rundungen, das kurvenreiche Ambiente läßt die Frau zur Landschaft werden, zur Brücke ins All, zur Metapher für das weibliche Prinzip — sagt Barone. Und das ist dem Augenschein nach blond, meistens langhaarig und immer vollstbusig. kug





Tanze, wem Tanz gegeben: *Du bist mein Leben* lautete der Titel der Choreographie der Bauchtänzerin Nesmah auf italienischem Marmor im zum Atelier umfunktionierten Wohnzimmer des Kriftelers Rocco Barone. Die erste öffentliche Veranstaltung der Kunstgruppe Kriftel am Sonntag war nur zufällig in die Nähe des internationalen Frauentages gerückt, der am vergangenen Freitag im Terminplan stand. Gemeinsam ist beiden nur die Beschäftigung mit der Kraft des „ewig Weiblichen". Diese Kraft manifestiert sich bei Dali-Freund Barone in Bildern mit „ästhetischer Schönheit" (Barone über Barone). Surrealistisch überhöht malt er die Frau als Landschaft, die zum Berg wird, zur Quelle, zur Brücke ins All — zur Metapher für das weibliche Prinzip. Und das Prinzip ist, betrachtet frau die Bilder Barones, oft blond, meistens langhaarig und immer vollstbusig. (FR-Bilder: pat)